

Autobahnen

Privatisierung ins Spiel gebracht

Soll es auch in der Schweiz privat finanzierte Strassen geben? Darüber müsse man reden, hiess es gestern an einer Fachtagung in Luzern.

ap/red. Erstklassige, möglichst engpassfreie Strasseninfrastrukturen seien für die Wirtschaft und die Gesellschaft von zentraler Bedeutung, sagte Gerold Bühler, Präsident des einflussreichen Wirtschaftsdachverbandes Economie-suisse, gestern in Luzern. Um die Engpässe rasch zu beseitigen, schliesst Bühler ein Engagement der Privatwirtschaft nicht aus: «Wir könnten uns vorstellen, dass Bau und Unterhalt von Nationalstrassen privatisiert werden.» Gleiches gelte auch für kantonale Hauptstrassen und Verkehrsachsen in den Agglomerationen.

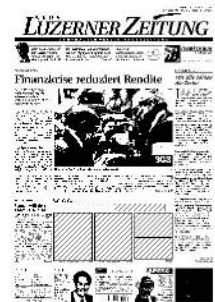
Weniger Motorfahrzeugsteuern?

Im Gespräch mit unserer Zeitung plädiert der Verkehrsplaner Matthias Rapp dafür, die Finanzierung und Besteuerung des Verkehrs zu überdenken.

Rapp glaubt, früher oder später werde sich die Einsicht durchsetzen, dass es «ehrlicher und für alle zumutbarer» ist, die Motorfahrzeugsteuern zu reduzieren und durch eine verbrauchsabhängige Abgabe zu ersetzen. Dies zeige der Erfolg der distanzabhängigen Lastwagengebühren, die in immer mehr europäischen Ländern eingeführt werden.



Gerold Bühler wünscht sich weniger Staus auf den Schweizer Strassen. KEYSTONE



Argus Ref 29884615